

Wozu gibt's die Zehn Gebote? 6

# Grün vor Neid

## Erlebnis // Mose erklärt

*Ein Mitarbeiter tritt als Mose auf, mit Requisiten wie Stab, Hut, Tuch etc. ausgestattet, und erzählt den Kindern etwas über seine Erfahrungen mit dem Ruhetag.*

Hallo, ich bin's schon wieder, Mose – sicher kennt ihr mich noch, oder? Na, worum geht es denn heute bei euch? Immer noch um die zehn Regeln, die Gott mir damals auf dem Berg gegeben hat? *(lässt Kinder antworten und sich den „Adventskalender“ mit dem 10. Gebot zeigen – siehe Entdecken // Spiel)*

Jaaaa, das zehnte Gebot – ich glaube, da müssen viele Menschen aufpassen, dass sie sich daran halten, auch heute noch, oder?

Vielleicht habt ihr euch gewundert, dass in dem Gebot Frauen und Sklaven genauso als Besitz genannt werden wie das Vieh und Gegenstände. Das war damals ganz normal bei uns – man konnte Menschen besitzen!

Viele Leute, die es sich leisten konnten, hatten Sklaven. Das waren Menschen, die nicht selbst über ihr Leben bestimmen durften. Sie mussten für ihren Herrn arbeiten, ohne Geld dafür zu bekommen. Sklaven konnte man damals auf dem Markt kaufen – ähnlich wie Gemüse. Aber Gott hat uns auch Regeln gegeben, wie wir mit den Sklaven umgehen sollten. Und manche von ihnen arbeiteten so gut, dass ihre Herren ihnen eine hohe Stellung in ihrem Haus gaben.

Und auch Frauen hatten bei uns nicht viele Rechte. Bis sie heirateten, gehörten sie ihrem Vater. Und nach der Heirat waren sie der Besitz ihres Mannes. Frauen waren vollständig von ihren Männern abhängig – ohne ihn durften sie offiziell nichts entscheiden. Bei Gott ist das übrigens anders – es gab immer wieder Frauen, die wichtige Dinge für ihn taten. Und diese Geschichten wurden bei uns genauso weitererzählt wie die Geschichten der Heldentaten von Männern.

So, Kinder, ich glaube, ich muss mich nun mal von euch verabschieden – ich hab euch nun genug über das Leben im alten Israel erzählt. Macht's gut – und vergesst Gottes gute Lebensregeln nie!